

is Diskr
V.
nbH
APU)

Auf Nachfrage: Auf der Arbeit habe er nicht gefehlt, Kopfschmerzen habe er auch keine gehabt, dass er länger wach gewesen sei, das habe er damit verbunden, dass das halt so wirke.

Auf Nachfrage, ob der Konsum schon mal zu problematischen Erlebnissen geführt habe (z. B. Überhitzung, Muskelkrämpfe, unangenehme Unruhe, Angstzustände während oder nach dem Konsum):
Nein.

Ob eine Abhängigkeitsdiagnose gestellt wurde? Nein.

Ob er eine Entgiftung durchlaufen habe: Nein.

Ob er eine Entwöhnungsbehandlung durchlaufen habe: Nein.

Auf Nachfrage, wie er selbst damals seinen Drogenkonsum eingeschätzt habe: Er habe gedacht, dass er nicht viel Drogen konsumiere, er habe versucht das nicht regelmäßig zu machen, wobei er jetzt wisse, dass jede zweite Woche auch regelmäßig sei. Aus heutiger Sicht schätze er seinen damaligen Drogenkonsum als problematisch ein, er habe die Drogen missbraucht, um abzuschalten und vor seinen Problemen wegzulaufen. Drogenkonsum berge ja auch immer die Gefahr einer Abhängigkeit. Wenn er an seinen Problemen nicht gearbeitet hätte, dann hätte es auch dazu kommen können, dass er abhängig werde.

Auf Befragung zum Vorfall vom 22.12.2020, Fahren unter Einfluss von Betäubungsmitteln um 16:00 Uhr, Analyseergebnis des Drogenscreenings um 17:05 Uhr: Amphetamin – 52 ng/ml: Was sei an dem Tag gewesen: An diesem Abend habe er sich auch wieder mit dem Kollegen getroffen, bei dem zuhause, also in der Nacht vom 21. auf den 22.12. Sie hätten da 2 Lines konsumiert, einmal um 22 Uhr und nachts um 1 Uhr. Er sei dann morgens mit dem Taxi nach Hause gegen 5:30 Uhr / 6 Uhr. Er habe sich dann hingelegt bis sein Arbeitskollege angerufen habe, er habe zu der Zeit schon Urlaub gehabt. Der habe ein Problem auf der Arbeit gehabt, habe ein Kabel zerstört und da er der einzige Elektriker sei und auch so immer da sei, wenn etwas sei, egal ob er krank sei oder im Urlaub. Er sei dann zu der Baustelle gefahren und auf dem Rückweg sei es zur Kontrolle gekommen.

Wie sein Konsum ca. zwei – drei Wochen vor der Auffälligkeit gewesen bzw. wieviel und wie oft er genau in den letzten zwei – drei Wochen vor der Auffälligkeit konsumiert habe: 2 Wochen vorher habe er konsumiert gehabt.

Ob er die Wirkung der Droge während der Fahrt wahrgenommen habe: Nein, er habe keine Wirkung gespürt, erst als er bei der Polizei diesen Fahrtüchtigkeitstest habe machen müssen, er habe eigentlich gedacht, dass er fit sei.

Ob er bereits in der Vergangenheit unter für ihn wahrgenommenem Einfluss Auto gefahren sei: Nein, er habe eigentlich immer drauf geachtet, dass er nicht fahre, wenn er die Wirkung von der Droge noch spüre. Es sei ihm aber damals nicht bewusst gewesen, wie lange man da unter dem Einfluss stehe.

Auf Nachfrage, wie er danach, nach dieser Fahrt, mit Drogen umgegangen sei: Er habe direkt den Drogenkonsum beendet, habe den Kontakt zu seinem Drogenumfeld abgebrochen und habe sich beim Screeningprogramm angemeldet. Das habe er eigentlich direkt danach machen wollen, aber die Stelle habe zugehört und er habe dann im Januar damit angefangen.

Wann er das letzte Mal Drogen konsumiert habe: Das sei der 22.12. gewesen.

Zu den Entzugserscheinungen (z.B. Schwitzen, Zittern, motorische Unruhe, Nervosität, Gereiztheit):
Keine.